

Dr. Robert A. Peterson, Erlösung, Sitzung 3, Die Vereinigung mit Christus (Fortsetzung)

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über die Erlösung. Dies ist die dritte Lektion: „Die Vereinigung mit Christus – Fortsetzung“.

Wir setzen unser Studium der Erlösung fort und betrachten insbesondere den umfassendsten Weg, die Anwendung der Erlösung zu verstehen: die Vereinigung mit Christus.

Wir haben die Vereinigung mit Christus bereits kurz beschrieben und sie als endgültig, persönlich und dauerhaft bezeichnet. Nun wollen wir uns mit Jesu Geschichte und seiner Vereinigung mit Christus auseinandersetzen. Der Apostel Paulus vermittelt uns die Vereinigung mit Christus, indem er uns als Teilhaber an Jesu Geschichte auftreten lässt.

Durch Gottes Gnade sterben wir mit Christus, werden mit ihm auferweckt, fahren in den Himmel auf und sitzen mit ihm dort, und in gewissem Sinne kehren wir sogar mit ihm zurück. Wir sind mit Christus gestorben. Betrachten wir nun einige dieser Bibelstellen.

Wie steht es mit Galater 2,20? Paulus spricht dort über die Rechtfertigung und sagt: „Ich bin mit Christus gekreuzigt worden.“ Anders gesagt: „Ich bin mit Christus gestorben. Nicht mehr ich lebe allein, so lautet das Urteil, sondern Christus lebt in mir.“

Und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden. Paulus sagt also, dass wir an Jesu Geschichte durch seine Kreuzigung teilhaben.

Dasselbe gilt für Kolosser 2,20. Ich muss immer lachen, wenn ich Vers 21 lese: „Nicht anfassen, nicht kosten, nicht berühren.“ Ich kriege dieses Bild einfach nicht aus dem Kopf.

Zum Glück ist es kein schlechtes Bild, wie so manches andere darin, aber es ist schon ein kuriose. Es zeigt Frauen in den 1920er-Jahren, die gegen Alkohol in jeglicher Form protestieren. Und sie tragen weiße Kleider, die vom Hals bis zum Boden reichen.

Und sie hatten ein Banner mit der Aufschrift: „Nicht anfassen, nicht kosten, nicht berühren.“ Das Komische daran ist, dass Paulus das benutzte. Das war bezeichnend für die Lehre der falschen Lehrer.

Ich glaube scherzhaft, die meisten Leute wussten wahrscheinlich nicht, woher der Spruch mit dem Verbot kommt. Ach ja, Vers 20 aus Kapitel 2, Kolosser 2,20: „Wenn ihr mit Christus den Elementen gestorben seid, warum lasst ihr euch dann noch von den Gesetzen der Welt beherrschen, als ob ihr noch lebtet? Ihr sollt es nicht anfassen, nicht kosten, nicht berühren!“ Gemeint sind Dinge, die vergänglich sind, weil sie durch menschliche Gebote und Lehren gebraucht werden.

Diese Lehren mögen zwar weise erscheinen, indem sie selbstgemachte Frömmigkeit und Askese fördern, körperliche Begierden im Namen der Heiligkeit verleugnen und den Körper streng bestrafen, doch sie taugen nicht dazu, die fleischlichen Gelüste zu zügeln. Wenn ihr mit Christus dem Reich des Dämonischen, der Sünde und der Welt gestorben seid, dann habt ihr, wie Paulus sagt, rückwirkend an seiner Kreuzigung Anteil. Nicht nur das, sondern wir sind mit Christus auferstanden.

Schlagen wir doch gleich Kolosser 3,1 auf: „Wenn ihr nun mit Christus auferstanden seid, so sucht, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische.“

Denn ihr seid gestorben – es heißt zwar nicht „mit Christus“, aber in Anlehnung an 3,1 und 2,20 bedeutet es, wie jeder evangelikale Kommentar bestätigt, dass ihr mit Christus gestorben seid. Er schreibt an lebende Menschen, die aber geistlich durch seinen Tod mit Christus vereint wurden, denn ihr seid mit Christus gestorben.

Du bist gestorben, und dein Leben ist mit Christus in Gott verborgen. Wenn Christus, der dein Leben ist, erscheint, dann wirst auch du mit ihm in Herrlichkeit erscheinen. Wir werden darauf zurückkommen, da es auch für die nächsten beiden Unterkategorien relevant ist.

Wir sind mit Christus aufgewachsen, und Paulus sagt hier, dass wir deshalb unser irdisches Leben nicht verleugnen und unsere menschlichen Pflichten nicht ignorieren. Unglaublich! Eine seiner Haushaltslisten, eine seiner Regeln für christliche Haushalte, folgt am Ende desselben Kapitels.

Ich weiß, die Kapitelaufteilung ist nicht inspiriert, aber in 3,18 bis 4,1 (die ich jetzt nicht vorlesen werde) spricht Paulus die Verantwortung der Gläubigen im häuslichen Umfeld an. Er sagt also nicht, dass man sein irdisches Leben vernachlässigen soll, sondern dass man sich, während man sein irdisches Leben lebt, auf Christus im Himmel konzentrieren soll. Denn ihr seid mit ihm geistlich gestorben, mit ihm auferstanden und mit ihm aufgefahren.

Das meint er, wenn er sagt: „Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.“ Es wird nicht so explizit formuliert wie in Epheser 2, aber es bedeutet, dass ihr zur Rechten des Vaters seid. Das ist unglaublich.

Wir sind mit Christus aufgewachsen. Römer 6 ist die bekannteste Passage dazu. Paulus ist empört darüber, dass manche behaupten, seine Lehre von der Gnade führe zur Sünde.

Das macht Paulus sehr wütend, denn sein Ziel ist es, mit seiner Lehre von der Gnade die Gottesfurcht zu fördern und den Herrn zu ehren. Was sollen wir also sagen, Römer 6,1? Sollen wir in der Sünde verharren, damit die Gnade umso größer werde? Hier ist es wieder: Auf keinen Fall! Nein, auf keinen Fall! Vergiss diesen Gedanken! Wie kann man nur so denken? Wie können wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? Sie starben der Sünde in der Gemeinschaft mit Christus, und dies wurde konkret im Gemeindeleben durch die christliche Taufe erfahren.

Christ mit Christus in seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung. Wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind? Wir sind also durch die Taufe mit ihm begraben worden, um mit ihm zu sterben. Damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Im weiteren Verlauf lehrt Paulus, dass der Tod und die Auferstehung Christi uns nicht nur ein für alle Mal von der Strafe der Sünde erlösen, sondern dass sie uns durch die Vereinigung mit Christus immer wieder von der Macht der Sünde befreien. Versteht ihr denn nicht, so die folgenden Verse, dass die Macht der Sünde über euch gebrochen ist? Ihr seid nicht länger der Tyrannin Sünde ausgeliefert. Ihr seid mit Christus vereint.

Du bist der Sünde gestorben. Sie hat keine Macht mehr über dich, also lebe nicht so. Natürlich können Gläubige das tun, aber es ist ein Missverständnis und sogar eine Verleugnung ihrer Verbindung mit Christus in seinem Tod, durch den er uns befreit hat – nicht nur von der Strafe der Sünde in der Rechtfertigung, sondern auch von der Macht der Sünde in der fortschreitenden Heiligung.

Unser altes Ich wurde mit ihm gekreuzigt, damit der Leib der Sünde vernichtet werde und wir nicht länger, Vers 6, der Sünde unterworfen seien. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn, und der Tod hat keine Macht mehr über uns. Wir sind mit Christus gestorben.

Gott hat uns durch seinen Tod mit Christus verbunden. Gott hat uns durch seine Auferstehung mit Christus verbunden. Ersteres bedeutet, dass er uns von der grausamen Herrschaft der Sünde befreit hat.

Letzteres bedeutet, dass wir geistlich zu neuem Leben erweckt wurden, um durch den Geist Gottes ein neues Leben zu führen, das Gott ehrt und uns und viele andere segnet. Wir sind Teilhaber an Jesu Geschichte. Wie ist das möglich? Durch die Vereinigung mit Christus.

Wir starben mit ihm. Wir sind mit ihm begraben. Wir sind mit ihm aufgewachsen.

Wir sind mit Christus aufgefahren. Natürlich würden wir so etwas nie sagen, wenn es nicht in der Bibel stünde, aber genau das tut es. Epheser 2,6. Ich habe einen Freund, der viele Jahre mit der Sünde, einer Sucht, gekämpft hat, und dieser Vers hat ihn nun für viele Jahre befreit.

Nachdem die tiefe Verzweiflung der Ungläubigen und die Notlage der Unbekehrten angesichts unserer drei großen Feinde – der Welt, des Fleisches und des Teufels – vielleicht besser als in jedem anderen kurzen Abschnitt in Epheser 2,1–3 geschildert wurden, heißt es in Vers 4: „Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, weil er uns aus großer Liebe geliebt hat, als wir noch tot waren in unseren Sünden, hat uns mit Christus lebendig gemacht.“ Aus Gnade seid ihr gerettet. Der Inbegriff der Gnade ist, dass Gott geistlich tote Sünder wiedergeboren werden lässt und uns mit sich auferweckt.

In seiner Auferstehung sind wir mit Christus vereint. Und, stell dir das mal vor, er hat uns mit ihm in den himmlischen Regionen in Christus Jesus vereint. Wie ich schon sagte, mein Sohn, jetzt mein Sohn.

Es ist nicht mein Sohn, mein Freund. Mein Freund sagte mir, wenn die Sünde an meine Tür klopft und die Versuchung kommt, dann sitze ich mit Christus zur Rechten des Vaters. Ich sitze im Himmel.

So sicher ist mein Heil. Ich gebe dir nicht nach. Und der Herr hat diese Fessel in seinem Leben gelöst, insbesondere mithilfe dieses Verses.

Lobet den Herrn! Paulus lehrt, dass wir nicht nur durch die Vereinigung mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung geistlich verbunden sind, sondern auch durch seine Himmelfahrt. In diesem Sinne sind wir, die wir noch immer auf Erden mit der Sünde kämpfen, mit ihm aufgefahren und sitzen nun mit ihm im Himmel. Diese Religion hat sich niemand ausgedacht, meine Freunde.

Dies ist göttlich geplant, ausgeführt, angewendet und offenbart. Niemand hat sich das ausgedacht. Paulus hat es sich nicht ausgedacht.

Paulus wurde von Christus als Feind Christi festgenommen, und Christus offenbarte ihm dies durch seinen Geist. Wir starben mit Christus. Wir sind mit Christus auferstanden.

Wir haben das Gefühl, mit ihm aufgefahren zu sein und zur Rechten Gottes zu sitzen. So eng ist unsere Verbindung mit ihm. So sehr prägt sie uns.

So endgültig ist es. Wir sind jetzt so eng mit ihm verbunden wie mit ihm selbst. Er wird uns niemals verstoßen, wie wir später in diesen Vorlesungen im Abschnitt über Bewahrung noch genauer untersuchen werden.

Aber im Moment geht es nicht nur um diese Dinge, sondern es gibt auch das Gefühl, dass wir mit ihm wiederkommen werden. Wir werden eine zweite Ankunft erleben. Willst du mich veräppeln? Nein.

Kehren wir zu Kolosser 3 zurück, da wir diesen Abschnitt erst vor Kurzem behandelt haben als Römer 8. Die entsprechende Stelle findet sich in beiden. Kolosser 3, Vers 1: „Wenn ihr nun mit Christus auferstanden seid, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische.“

Vernachlässige sie nicht, aber konzentriere dich nicht ausschließlich darauf. Lebe nicht nur für sie. Richte deinen Blick auf Jesus (Hebräer 12), den Urheber und Vollender deines Glaubens.

Ähnliche Passage. Denn ihr seid mit Christus gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott, wie ihr mit ihm aufgefahren seid. Geistlich gesprochen, implizit.

Wenn Christus, der euer Leben ist, erscheint, werdet auch ihr mit ihm in Herrlichkeit erscheinen. Daran besteht kein Zweifel, und mir ist kein Kommentator bekannt, der behauptet, dass die Aussage „Wenn Christus, der euer Leben ist, erscheint“ nicht von der Wiederkunft Christi spricht. Es ist ein Verb, das die Wiederkunft Christi beschreibt.

Erscheine. Aber das Erstaunliche ist: Dann wirst auch du erscheinen.

Der Begriff „Wiederkunft“ wird im Zusammenhang mit dem Wort für Christus und seine Wiederkunft verwendet. Wenn Christus, der dein Leben ist – das ist wieder die Sprache der Einheit –, erscheint, dann wirst auch du mit ihm in Herrlichkeit erscheinen. Du sagst, das macht mich nervös.

Wir werden eine Wiederkunft Christi erleben. Sind wir kleine Christusse? Nein. Obwohl Luther davon sprechen konnte, Christus für seinen Nächsten zu sein. Nein, wir sind nicht Christus.

Wir sind sein Volk. Doch wir sind so untrennbar, innig und dauerhaft mit ihm verbunden, dass die Bibel uns eine Wiederkunft zuschreiben könnte. Oh, das ist nicht wörtlich zu verstehen, aber es ist geistlich und real.

Wir sind so eng mit dem Herrn Jesus Christus verbunden, dass unsere wahre Identität als seine Söhne und Töchter erst bei seiner Wiederkunft offenbar wird. Sicherlich erleben wir jetzt gute Tage, aber ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Ich brauche diesen Teil des Sonntagsgottesdienstes, in dem wir unsere Sünden bekennen. Sicherlich kann keiner von uns von sich behaupten, den Herrn, unseren Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit all unserer Kraft zu lieben – jeden Tag, beständig.

Das ist lächerlich. Oder sollen wir unseren Nächsten so lieben, wie wir von Natur aus, ach ja, uns selbst lieben? Nein, tun wir nicht.

Ich will unsere Sünden nicht entschuldigen, ganz im Gegenteil. Ich bekenne unsere Sünden, meine Sünden, und sage, dass wir Gottes Gnade in ihrer Fülle brauchen. Wir brauchen die Einheit mit Christus von Anfang bis Ende, und wir brauchen sozusagen seine Wiederkunft.

Christi Tod bewirkt auf einzigartige Weise die Sühne für die Sünden. Wenn der Heilige Geist uns mit Christus verbindet, vereint er uns mit seinem Tod, sodass wir geistlich mit Christus sterben. Ebenso vereint uns der Geist durch Christi Erlösung mit dem lebendigen Christus und seiner Auferstehung.

Obwohl Christi Erlösungswerk von seiner Menschwerdung bis zu seiner Wiederkunft reicht, bilden sein Tod und seine Auferstehung den Kern seiner Erlösung. Christi Sühnetod und Auferstehung vollbringen die Erlösung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Gott sei Dank, sonst wären wir nicht erlöst.

Ich kenne einen Lehrer, der heute behauptet, Christi Tod sühne keine zukünftigen Sünden. Nun, dann sind wir alle verloren, wie es eine falsche Lehre ist. Christus rettet uns hinsichtlich der Vergangenheit, denn er hat uns wegen unserer Sünden dahingegeben und uns zu unserer Rechtfertigung auferweckt.

Christi Tod bezahlt die Strafe für unsere Sünden, und seine Auferstehung bringt uns, die wir verurteilt und geistlich tot sind, Freispruch und neues Leben. Christus rettet uns im Hinblick auf die Gegenwart, denn wir wurden durch die Taufe mit ihm in den Tod begraben, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln können. Christi Tod hat die Tyrannei der Sünde über unser Leben gebrochen.

Seine Auferstehung ermöglicht uns ein neues, Gott wohlgefälliges Leben. Christi Tod und Auferstehung retten uns für die Zukunft; denn wenn wir, als wir noch Feinde

waren, durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt wurden, wie viel mehr werden wir dann erst mit ihm versöhnt sein! Werden wir durch sein Leben gerettet? (Römer 5,10). Christi Himmelfahrt und Auferstehung retten uns ebenfalls, denn Gott hat uns aus seiner großen Liebe zu uns mit Christus lebendig gemacht.

Wie bereits erwähnt, hat er uns auferweckt und uns mit sich in Christus in die himmlischen Regionen versetzt. Beachten wir den Sinn dahinter: In den kommenden Zeitaltern soll er uns durch seine Güte in Christus Jesus den unermesslichen Reichtum seiner Gnade offenbaren. Die Kirche ist Gottes Schaufenster, um den Engeln und dem ganzen Universum die Gnade Gottes zu verkünden.

In Epheser 2,4-7 wird deutlich, dass Gott seine Liebe, Gnade und Güte offenbart, indem er uns mit Christus vereint, der zu seiner Rechten sitzt. Zweimal heißt es in der Schrift, dass wir an Christi Wiederkunft teilhaben. Auf die Stelle, die wir noch nicht betrachtet haben, möchte ich jetzt eingehen.

Die sehnsüchtige Erwartung der Schöpfung wartet gespannt auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Das steht in Römer 8,19. Ein Freund hat mir das beiläufig verraten.

Er hat das, und er sagt, es sei seine eigene Übersetzung. Ja, denn die Schöpfung erwartet sehnsüchtig die Apokalypse. Es ist dasselbe Wort wie der Titel des letzten Buches der Bibel, der Apokalypse Jesu Christi, der Offenbarung Jesu Christi.

Ich verstehe nicht, warum die Übersetzungen so unklar sind; selbst meine Lieblingsübersetzung, die ESV, verschleiern, dass hier von der Apokalypse die Rede ist. Ich liebe die ESV, sie ist meine Lieblingsübersetzung. Ich habe die Christian Standard Bible benutzt und daraus zitiert, für die ich diese Anmerkungen erstellt habe, wie gesagt, aber in Vers 8,20 und 19 der ESV heißt es: „Die Schöpfung wartet sehnsüchtig auf die Offenbarung der Söhne Gottes.“

Das ist nicht falsch, aber das Wort ist die Offenbarung der Söhne Gottes. Die Schöpfung erwartet sehnsüchtig die Offenbarung der Söhne Gottes. Wir werden sozusagen eine Offenbarung, eine Wiederkunft, erleben.

Das Wort „Offenbarung“ wird in einigen Bibelstellen auch für die Wiederkunft Christi verwendet. (1. Korinther 1,7; 2. Thessalonicher 1,7; 1. Petrus 1,13; Offenbarung 1,1 – die uns besonders vertraute Stelle). Die Bibel verwendet an diesen Stellen immer wieder den Begriff „apokalyptisch“.

1. Korinther 1,7; 2. Thessalonicher 1,7; 1. Petrus 1,13; Offenbarung 1,1. In gewisser Weise erleben Gläubige eine Offenbarung, eine Wiederkunft. Paulus meint, dass unsere wahre Identität so eng mit Christus verbunden ist, dass sie sich erst bei seiner und unserer Wiederkunft vollständig offenbaren wird. Das ist eine große, tröstliche Verheißung, die uns ermutigt, auszuharren, diesen gnädigen Herrn zu lieben und für

ihn zu leben, unsere Sünden zu bekennen, das Evangelium weiterzugeben und so weiter.

Und wir sehen dort dasselbe. Wir haben es in Kolosser 3,4 gesehen. Sowohl Jesus als auch die Christen werden bei seiner Wiederkunft erscheinen. Gläubige sind bei seinen Heilsereignissen und -handlungen so eng mit Christus verbunden.

Gläubige sind so eng mit Jesus und seinem Heilsgeschehen verbunden, dass bei seiner Wiederkunft die Sünde, die unsere Identität in Christus verdunkelt, getilgt wird, sodass wir im Reich unseres Vaters wie die Sonne leuchten werden. Matthäus 13,48 (möglicherweise eine Anspielung auf das Buch Daniel). Es ist also ein wunderbares Erlebnis, durch Gottes Gnade an Jesu Geschichte teilzuhaben.

Nicht nur das, sondern jeder Aspekt der Heilswirkung geschieht in der Vereinigung mit Christus. Denken Sie nur einmal darüber nach: Wenn alle heilbringenden Segnungen Gottes in ihm und in uns enthalten sind, verbindet Gott uns mit sich, und dann empfangen wir all diese Segnungen.

Mit anderen Worten: Die Wiedergeburt geschieht in Christus. Die Rechtfertigung geschieht in Christus. Die Kindschaft Gottes geschieht in Christus.

Ich will euch nicht mit der Wiederholung langweilen, aber es ist wahr: Ausdauer liegt in Christus. Alle Segnungen Christi liegen in der Erlösung.

Daher sind die Aspekte der Erlösung untrennbar mit der Vereinigung mit Christus verbunden. Richard Gaffins Worte sind treffend. Sein Buch *„Durch Glauben, nicht durch Sehen: Paulus und die Heilsordnung“* von Richard Gaffin.

Ich zitiere ihn. Die zentrale soteriologische Realität ist die Vereinigung mit dem erhöhten Christus durch den vom Heiligen Geist gewirkten Glauben. Das ist der Kern, das Wesen des Weges oder der Ordnung des Heils für Paulus.

Aus diesem Grund ist jeder einzelne Aspekt der Heilswirkung in Christus begründet. Wiedergeburt, Rechtfertigung, Annahme an Kindes Statt, Heiligung, Bewahrung und Verherrlichung sind Segnungen, die wir nicht getrennt von Christus empfangen. Das wäre absurd und unmöglich, sondern nur in der Gemeinschaft mit ihm.

Die Wiedergeburt geschieht in Christus. Das haben wir bereits gesehen. Denn Gott, der reich an Barmherzigkeit ist, weil er uns so sehr geliebt hat, hat uns mit Christus lebendig gemacht.

Epheser 2,4-5. Obwohl wir in unseren Sünden tot waren, seid ihr aus Gnade gerettet. Denn Gott hat uns mit ihm auferweckt, sagt Paulus im Folgenden. Die Wiedergeburt ist ein Teil der Vereinigung mit Christus.

Durch die Verbindung mit Jesus empfangen wir all seine heilbringenden Gaben, darunter die Wiedergeburt. Ebenso werden wir in der Gemeinschaft mit Christus gerechtfertigt. Es gibt keinen anderen Weg.

Denn Gott hat, so heißt es, den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden. (2. Korinther 5,21)

Paulus legt größten Wert darauf, Christus zu gewinnen. Das bedeutet, in ihm gefunden zu werden, also mit ihm vereint zu sein. Und das schließt ein, nicht eine eigene Gerechtigkeit aus dem Gesetz zu haben, sondern eine Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus kommt – die Gerechtigkeit Gottes, die auf dem Glauben gründet.

Philipper 3,9. Zurück zu 2. Korinther 5,21, Luthers berühmtem großen Tauschhandeln. Christus ist sündlos und gerecht. Wir sind das Gegenteil.

Wir sind sündig. Gott rechnet ihm unsere Sünden zu. Und Gott rechnet uns seine Gerechtigkeit zu.

Gott hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden. Wir empfangen sozusagen die uns von Christus zugerechnete Gerechtigkeit, die unserem geistlichen Konto gutgeschrieben wird, durch die Verbindung mit Christus, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden.

Das Gleiche gilt natürlich auch für Adoptionen. Übrigens kann ich nicht zeigen, wie das mit dem Anrufen funktioniert. Die anderen Punkte kann ich jedem explizit zeigen.

Ich finde nirgends eine Formulierung wie „wir werden in ihm berufen“. Dasselbe gilt für die Adoption. Aber natürlich würde ich sagen, dass die Bibel das nicht erwähnt.

Doch indem wir als christliche Theologen schreiben und Gottes Lehren verstehen, werden wir ebenfalls zur Gemeinschaft mit Christus berufen. Dasselbe gilt für die Annahme als Kinder Gottes, wie Paulus lehrt. Durch den Glauben seid ihr alle Söhne Gottes in Christus Jesus.

Galater 3,26-27. Durch den Glauben seid ihr alle Söhne Gottes in Christus Jesus; denn alle, die auf Christus getauft sind, sind mit Christus bekleidet.

Eine der Möglichkeiten ist eigentlich eine eher unbedeutende, die oft gar nicht bemerkt wird, aber Paulus spricht unter anderem davon, sich mit Christus zu

vereinen, indem man Kleidung anlegt. Römer 13,14 – jener Vers, mit dem Gott den heiligen Augustinus bezwang.

Zieht den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht dafür, dass das Fleisch seine Begierden befriedigt. Augustinus sorgte sehr für seine fleischlichen Begierden, und dieser Vers traf ihn wie ein Blitz und erschütterte ihn zutiefst – und es war wunderschön. Er erinnerte sich an das Evangelium, das seine Mutter Monika und andere ihm verkündet hatten, und er glaubte.

Er glaubte an Christus, und hier wird derselbe Gedanke verwendet. Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, seid mit Christus bekleidet. Paulus sagt hier, was Gott für uns getan hat.

Dies ist der Unterschied zwischen Indikativ und Imperativ. Was Gott getan hat, wird im Indikativ ausgedrückt, im Indikativ, indem er die Dinge so beschreibt, wie sie sind: Ihr seid mit Christus bekleidet worden. In Römer 13,14 ist es ein Imperativ.

Zieht den Herrn Jesus Christus an. Paulus erzählt uns also manchmal, was Gott für uns getan hat, und fordert uns dann auf, als Antwort darauf das zu tun, was Gott für uns getan hat. Der Imperativ, die Ermahnungen zum christlichen Leben, gründen sich auf das, was Gott in Christus für uns getan hat.

Die Indikativen, die Aussagen über Gottes Wirken, sind kein Selbstzweck. Sie dienen dazu, die Imperative, unseren Gehorsam gegenüber den Imperativen, zu motivieren. Die Indikativen bilden die Grundlage unserer Antwort auf Gott und unseres Lebens für Gott.

Durch den Glauben seid ihr alle Söhne Gottes in Christus Jesus; denn alle, die auf Christus getauft sind, sind mit Christus bekleidet. Die Bezeichnung „Kleidung“, die Art und Weise, wie dieser Vers eingeleitet wird, die Taufe selbst und die Bekleidung mit Christus in der christlichen Taufe sind die Erklärungen dafür.

Durch den Glauben seid ihr alle Kinder Gottes in Christus Jesus. Eine der Bedeutungen der christlichen Taufe ist die Annahme an einen Gott. Wie das Anziehen von Kleidung, so bedeutet die christliche Taufe die Vereinigung mit Christus.

Und dazu gehört auch die Annahme als Kinder Gottes. Durch den Glauben seid ihr alle Söhne Gottes in Christus Jesus. Mit Christus bekleidet zu sein, bedeutet, mit Christus vereint zu sein.

Wie Kleidung den Körper bedeckt, so bedeckt Christus die Gläubigen. Die Vereinigung mit Christus bedeutet, den allumfassenden Gedanken anzunehmen, zu

dem auch die Annahme als Kinder Gottes gehört. Durch den Glauben seid ihr alle Kinder Gottes in Christus.

Seine natürliche, seine ewige und sogar seine Sohnschaft wurden in seinem Tod und seiner Auferstehung anerkannt (Römer 1, erste Verse). Gott erklärte ihn durch die Auferstehung von den Toten mit Macht zum Sohn Gottes. Seine Auferstehung von den Toten, die seine ewige, natürliche Sohnschaft begründet, ist die Grundlage dafür, dass wir durch Gnade und Glauben an den einzigartigen Sohn Gottes von Gott dem Vater angenommen werden.

Die Adoption geschieht in Gemeinschaft mit Christus. Durch die Verbindung mit Jesus, dem ewigen Sohn, werden wir zu gnädigen, von Gnade erfüllten Söhnen oder Töchtern Gottes. Das Wirken des Heiligen Geistes zur Heiligung ist nicht von Christus getrennt, sondern geschieht in Gemeinschaft mit ihm.

Wir sind sein Werk. Nachdem Gott gesagt hat, dass wir aus Gnade durch den Glauben gerettet werden, nicht durch eigene Werke, sagt er: „Aber es sind doch Werke beteiligt.“ Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christus Jesus.

Die Bedeutung wird tatsächlich neu geschaffen. Sie ist Teil der neuen Schöpfung in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott im Voraus für uns vorbereitet hat. Epheser 2,10. Wir sind in Christus zu guten Werken neu geschaffen.

Unsere fortschreitende Heiligung geschieht nicht losgelöst von Christi guter Trauer. Sie geschieht in der Einheit mit Christus. Wie wir in Römer 6 gesehen haben, sind wir der Macht der Sünde gestorben, indem wir mit ihm gestorben sind.

Wir werden zu neuem Leben auferweckt und gefallen Gott in der Gemeinschaft mit seiner Auferstehung. Unsere Verbindung mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung ist die Grundlage für ein erfülltes christliches Leben. Römer 6,1-14. Gottes Bewahrung seiner Heiligen geschieht in der Gemeinschaft mit seinem Sohn.

Es gibt nun keine Verdammnis mehr für diejenigen, die fern von Christus Jesus sind. Ich glaube nicht. Es gibt nun keine Verdammnis mehr für diejenigen, die in Christus Jesus sind.

Am Jüngsten Tag wird Gott alle Menschen, die in Christus Jesus mit ihm verbunden sind, retten und nicht verdammen. Denn weil Gläubige durch Christus, der uns geliebt hat, mehr als Überwinder sind, war Paulus überzeugt, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann, die in Christus Jesus, unserem Herrn, ist. Ich habe den ersten Vers aus Römer 8 und die letzten beiden zitiert.

Die Vereinigung mit Christus schließt Bewahrung ein. Wie könnte es anders sein? Denn in ihm hat Gott uns mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen

gesegnet. (Epheser 1,3) Auch unsere Verherrlichung geschieht in der Vereinigung mit Christus.

So haben wir es verstanden. Es gibt Bibelstellen, die besagen, dass wir mit Christus wiederkommen werden. Wenn Christus, der dein Leben ist, erscheint, wirst auch du mit ihm in Herrlichkeit erscheinen.

Es gibt Verherrlichung. Sie erscheint mit ihm in Herrlichkeit. Unsere Verherrlichung geschieht in der Vereinigung mit Christus.

Unsere wahre Identität wird erst bei Jesu Wiederkunft offenbart werden. Denn wir werden mit ihm, in Gemeinschaft mit ihm, in Herrlichkeit erscheinen. Unsere endgültige Erlösung wird mit großer Herrlichkeit verbunden sein.

Denn durch Gottes Gnade werden wir, Zitat, die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangen. (2. Thessalonicher 2,14) Ja, eine absolut unvergleichliche, ewige Herrlichkeit. (2. Korinther 4,17) Paulus häuft Worte an.

Es ist unglaublich. Er kann sie nicht höher stapeln. Damit ist diese Vorlesung beendet.

Im nächsten Abschnitt beschäftigen wir uns mit der Lehre von der Erwählung. Zunächst werden wir uns mit den historischen Hintergründen auseinandersetzen und dann die Heilige Schrift selbst studieren, um ihre Bedeutung zu verstehen. Gott hat uns in Christus vor der Schöpfung der Welt erwählt.

Hier spricht Dr. Robert Peterson über die Erlösung. Dies ist die dritte Sitzung: Die Vereinigung mit Christus (Fortsetzung).